

Julius Rodenberg an Arthur Schnitzler, 23. 6. 1900

„Deutsche Rundschau

Expedition u. Redaction:
Gebrüder Paetel in Berlin
W., Lützowstr. 7.

Herausgeber:
Julius Rodenberg in Berlin
W., Margarethenstr. 1.
Berlin W., den 23. Juni 1900.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Empfangen Sie meinen verbindlichsten Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 21. d M. u. das darin enthaltene Anerbieten. Ich brauche Ihnen nicht zu fagen, welchen Werth es für mich hat, Sie wissen es, wie sehr ich mich freuen würde, endlich einmal eine Novelle von Ihnen bringen zu können u. wie froh ich jede Hoffnung dazu begrüßt habe. Zu meinem größten Bedauern aber, indem Sie jetzt eben wieder mir eine solche Hoffnung machen, deuten Sie selber an, daß Sie auch diesmal an ihrer Erfüllung zweifeln. Sie kennen ja die Haltung der »RUNDSCHAU« u. wenn Sie das von Ihnen behandelte Sujet für »bedenklich« halten, so kann ich kaum glauben, daß ich darin anderer Meinung sein werde als Sie, u. wage deshalb gar nicht, Sie um Einsendung Ihrer Arbeit zu bitten. Denn eine Ablehnung würde peinlich für mich sein u. einen Zeitverlust für Sie bedeuten. Also, sehr geehrter Herr Doctor, bewahren Sie mir Ihren freundlichen guten Willen, u. sobald Sie eine Novelle schreiben, die nach Ihrem eigenen Dafürhalten mehr in den Rahmen der »RUNDSCHAU« paßt, senden Sie sie und seien Sie überzeugt, daß sie uns herzlich willkommen sein wird.

In aufrichtiger Hochachtung
ergebenft
Ihr

Dr Julius Rodenberg.